

**Zeitschrift:** Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

**Herausgeber:** Schweizer Film

**Band:** - (1936)

**Heft:** 39

**Artikel:** Erlauschtes

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-732728>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 14.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ein Filmerfolg in Ihrem Theater!

Aber das Filmwerk tut es nicht allein. Die Vorführung muss packen und die Zuschauer mitreissen. Dazu gehört eine moderne Tonanlage.

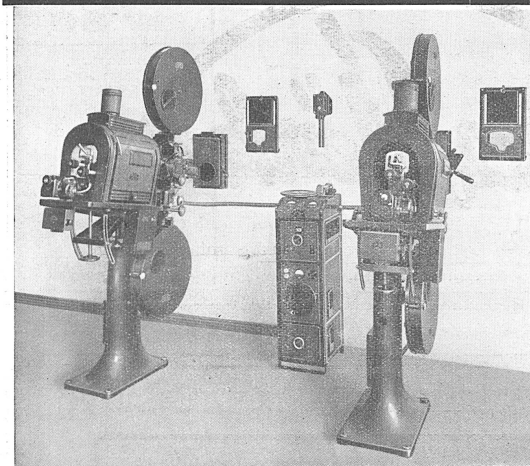
Ernemann-Projektoren

Zeiss Ikon Tonfilmverstärker

geben Ihnen Gewähr für erstklassige Bild- und Tonwiedergabe. Bitte wenden Sie sich an



GANZ & Co., ZÜRICH KLING-JENNY, BASEL



Film-Verleiher-Verband in der Schweiz

AUSZUG aus dem Protokoll der Generalversammlung vom 28. Januar 1936, im Hotel Bristol in Bern

Anwesend waren 21 Mitglieder, 5 Mitglieder hatten sich entschuldigt. Der Präsident eröffnet die Versammlung um 14 1/2 Uhr. 1. Das Protokoll der Generalversammlung vom 19. November 1935 wird genehmigt.

gegen Nachnahme und zwar seitens aller Mitglieder beliefert werden sollen. In solchen Fällen wird künftighin sobald der Nachweis der verspäteten Zahlung dem Präsidenten in einer jeden Zweifelsausschliessenden Mitteilung gemacht sein wird, derselbe sofort alle Verleiher zu verständigen haben, dass das betr. Kino bis auf weiteres nur gegen Nachnahme beliefert werden kann.

Der eidg. Filmkammer zum Geleit

Nachdem im Sommer des letzten Jahres eine Aussprache der am schweizer. Filmwesen interessierten Kreise in Bern unter dem Präsidium von Herrn Bundesrat Etter stattgefunden hat, wurde dieser Tage vom Department des Innern eine Eidgenössische Studienkommission für das Filmwesen ernannt.

dabei aber nicht die starke innere Beziehung zum Volke verlieren. Der Geschmack des Publikums ist keine unabänderliche Tatsache, die man als gegeben hinnehmen muss.

Das soll nicht heissen, dass der Film die Aufgabe habe, einem blassen Ästhetizismus zu dienen. Im Gegenteil: gerade auf Grund seiner unehört umfassenden Reichweite muss er, noch als alle andern Kunstarten, Volkskunst im besten Sinne des Wortes sein.

Es gibt keine Kunst, die sich selbst ernährt: materielle Opfer, die der Kunst dargebracht werden, gleicht sie ideell wieder aus. Für jede Regierung ist es selbstverständlich, grosse Staatsbauten zu finanzieren, in denen sich der architektonische Schöpferwille einer Zeit in Stein verewigt.

Der Film hat wie jede andere Kunst seine eigenen Gesetze. Nur im Gehorsam gegen diese ihm eigenen Gesetze wird er sein eigenes Gesicht wahren können. Diese Gesetze stammen nicht von der Bühne. Der Primat der Bühne über den Film muss gebrochen werden.

Der Film muss sich freimachen von der vulgären Plathheit des blossen Massenamusements, darf

mag, die Tendenz der Zeit, an die er sich wendet und für die er schöpferisch wirkt.

Der Film, aus diesen Gegebenheiten heraus entwickelt, wird die Völker, die stolz auf ihre Eigenart, auch dieser Eigenart in ihm das Gesicht geben, nicht trennen, sondern verbinden.

Der Film hat die Aufgabe, aus der Ehrlichkeit und natürlichen Selbstverständlichkeit seines eigenen Wesens heraus zu wirken. Hohles Pathos ist ihm ebenso fremd, wie kitschiger Zauber einer Kulissenwelt, die ihm als schwere Bürde von seiner Stiefmutter Bühne zwar mit auf den Lebensweg gegeben wurde, die aber nur lästiges und ihm nicht gehöriges Reisegepäck darstellen.

Der ehrliche und natürliche Film, der unserer Zeit lebendigen und plastischen Ausdruck gibt, kann eines der wertvollsten Mittel zum Aufbau einer besseren, reineren und realistischen Welt künstlerischer Möglichkeiten werden.

Unser Land hat die ehrliche Absicht, die Brücken zu schlagen, die die Nationen verbinden; hinter uns allen aber wartet das grosse Leben darauf, künstlerisch gestaltet zu werden.

Diese vorstehenden Thesen sind nicht in unserem Lande geboren worden. Sie stammen, wie so manches im Filmwesen, aus unserm nördlichen Nachbarland. Ihr Verfasser ist, horribile dictu. Herr Dr. Goebbels, der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda.

Erlauschtes

Da es noch hier und da Fehlverbindungen geben kann, haben wir vor einigen Tagen folgen des Gespräch zwischen zwei Kinobesitzern mitgeteilt:

- Gusti. — Salù Heiri, bischt du's? Wie gohst immer? Heiri. — Salù Gusti, dank der, es goht so, freut mi, dass d'ohletest, aus gils neu? Gusti. — Jo, hüscht d' no nüt ghört von dene neue Bschluss hi de Filmverleiher, dass si jetze ei Wucho nach dem Spiele vom Film glatt uff'n Tisch zahlt wänd si, suseh kummsch uf d'schwarze Lische? Und das alt Züg muss an gli zahlt si, di laufende Vertrag gönd an Sekretariat uf Bärn und von do us mache si eus dā Bei? Heiri. — Seb isch doch usgsshlosse, das möcht i erscht emol gseh, ob me eifach so öpiss bschluss ka, ohni eus azfrage. Wenn euserereins no öpiss schuldig si, so chönnet wir jo nüt dafür, d'haahme si eifach lametabel un d'Film z'für. Gusti. — Seb wüsst d'Herre z'Bärn scho, aber die wand ehe nit versoh. Ob's dem Kino schlacht goht oder nit, isch deno doch gleich, dänn chunnt en anderer druf un cha verlumpe. Uf jede Fall, i loh mir dā Bschluss eifach nit gfall... Heiri. — Jo, un was seit de Verband doze, seit dā eifach Jo un Amen, wozue händ me dā? Do ghört sofft d'Generalversammlig überuef en gluegt, ob e sältige Bschluss agnoh wurd. Ich zwiefele dāra, das wird e netti Ufregig absetze. Uf alli Fäll ghört en Generalversammlig-Bschluss dagige gsetz, no sim mir in d'r Schweiz und händ Gätz! Gusti. — Wann me eus nur nachahne nit nähere Konkordistrike erklärt, me chönne halt nüt dagige mache. Heiri. — Nai, das, das gits dünn nämme, jetze isch dünn guteg Heu dante. Wann de Verband jetze nit zämmesohf un sini Mitglieder eifach stoh loh dünn gits no anderi Mittel dagige! Wir Kino-besitzer händ's scho schewär gnuet, eus hilt kain... Gusti. — Wänd jetze moh warte, was m'd'm Verband goht. de Dölfi vo Husschaffe hät grad vorhü ohgütet un gsaù, dā Verband... Hier wurden wir leider unterbrochen...

Verordnung betreffend die Film-Kammer Basel-Stadt

(Vom 23. Juli 1935.) Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt erlässt folgende Verordnung: I. Allgemeine. 1. Zur Förderung des Filmwesens, insbesondere der Lehrfilmbestrebungen, errichtet der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt eine Filmkammer. Die Filmkammer wird dem Erziehungsdepartement unterstellt.

II. Kantonale Lehrfilmstelle. 4. Die kantonale Lehrfilmstelle umfasst: a) das Sekretariat; b) das Lehrfilmarchiv; c) die technische Abteilung. Diese Betriebe unterstehen dem Leiter der kantonalen Lehrfilmstelle. 5. Die kantonale Lehrfilmstelle befasst sich mit der Bearbeitung aller technischen, pädagogischen und organisatorischen Fragen des Unterrichts- und Erziehungsfilmes auf allen Schulstufen.

III. Lehrfilmkommission. 7. Die Lehrfilmkommission wird vom Erziehungsdepartement ernannt. 8. Die Lehrfilmkommission ist der kantonalen Lehrfilmstelle als beratendes Organ beigegeben. Sie dient in erster Linie als Verbindungsorgan der kantonalen Lehrfilmstelle mit den öffentlichen Schulanstalten. 9. Die besonderen Aufgaben und die Zusammensetzung der Lehrfilmkommission werden durch ein Reglement geordnet, das vom Vorstand der Filmkammer erlassen wird und der Genehmigung des Erziehungsdepartements unterliegt.

IV. Zensurkommission für Jugendvorführungen in Kinatheatern. 10. Die Zensurkommission für Jugendvorführungen in Kinatheatern wird vom Polizeidepartement ernannt. 11. Die Aufgaben und die Zusammensetzung der Zensurkommission für Jugendvorführungen in Kinatheatern werden durch Verordnungen des Regierungsrates geregelt.

V. Kulturfilmkommission. 12. Die Kulturfilmkommission hat zur Aufgabe die Förderung und Überwachung der in öffentlichen Lokalen, einschliesslich Kinatheatern, stattfindenden Kulturveranstaltungen. 13. Die Tätigkeit der Kulturfilmkommission wird durch ein Reglement geordnet, das vom Vorstand der Filmkammer erlassen wird und der Genehmigung des Erziehungsdepartements unterliegt.

VI. Schlussbestimmungen. 14. Diese Verordnung ist zu publizieren; sie tritt auf den 1. September 1935 provisorisch in Wirksamkeit und gilt vorläufig für die Dauer von zwei Jahren. 15. Alle in dieser Verordnung nicht berührten Fragen während dieser zwei Jahre durch die zuständigen Departemente nach Anhörung der zuständigen Instanzen der Filmkammer geregelt. Basel, den 23. Juli 1935. Im Namen des Regierungsrates, Der Präsident: Dr. F. HAUSER, Der Sekretär i. V.: Dr. O. BINZ.